

# Nur Opa Krämers Nase hing schief

„Ma muss et nemmen wie et kütt“: Gelungene Premiere von „Lampenfieber“ in Breitscheidt

BREITSCHIEDT Auch der letzte Platz im Gasthof Schäfer war besetzt, als sich für die Hammer Theatergruppe „Lampenfieber“ der Vorhang zur Premiere von „Ma muss et nemmen wie et kütt“ hob. Veränderungen des Stücks entstammten der Feder von Regisseurin Christa Bitzer.

Das gelungene Bühnenbild von Peter von Glasow und Ralf Wille zeigte ein Treppenhaus mit vielen Türen. Ein nächtlicher Heimkehrer (Herbert Peter) leert eine letzte Bierflasche und hinterlässt Unordnung, die der resoluten Else Tratschke (Anne Preuß) ein Dorn im Auge ist. Anne Preuß füllte als verwitwete Hausbesitzerin – die Rolle lag irgendwo zwischen Lindenstraßen-Else-Kling und Ohnsorgtheater-Heidi-Kabel – die gesamte Bühne aus. Ihre Schlagfertigkeit bewies sie etwa als Opa Krämer (Manfred Geldsetzer) sie fragt „Wat is“, und sie kontert „Dir ist die Nase ver-rutscht“. Sie hatte sich tatsächlich verschoben. Lotte Hurtig (Renate Krämer) war-



Oma Krämer (Arlett von Glasow), hier mit „Klöderpatten“ (Peter von Glasow, brachte Manches durcheinander. ■ Foto: M.Kögler

zugleich Freundin und Gegenspielerin von Else Tratschke – ein völlig anderer Charakter, der im Bemühen um den neuen Mieter Siegesmund Spitz (Hubert Michel) im Vorteil war. Und Michel erntete mit seinen turnerischen Übungen schon einen ersten lachenden Applaus, bevor er überhaupt etwas gesagt hatte.

Das Premierenpublikum, unter ihnen Bürgermeister Hans Schmidt und eine 22-

Köpfige Abordnung der Hobbybühne Hurst, war aufmerksam. Pointen, Sprachschleifen und Verwechslungen wurden dankbar aufgenommen und immer wieder gab es Szenenapplaus. Neben Anne Preuß war es Arlett von Glasow als schwerhörige Oma Mathilde, die mit ihren Sprachverwechslungen immer wieder die Lacher erzeugte.

Die jungen Leute im Treppenhaus, Svenja Preuß und Lars Thorben von Glasow er-

füllten ihre Rollen mit Leben. „Klöderpatten“ (Peter von Glasow) glänzte als Handlungsreisender mit seiner unbeholfenen Schlitzohrigkeit und verdiente damit den Preis für die beste Nebenrolle. Diese Rolle, wie auch die des Mieters vom dritten Stock (Herbert Peter) hatte Christa Bitzer zusätzlich in das Stück eingefügt.

Heike Räder als Klara Fürnehm, die beim Duell Tratschke/Hurtig um den Mieter Spitz als lachende Dritte hervorging, vervollständigte das Ensemble.

Langer Applaus belohnte die Theatertruppe für wochenlanges Proben. Michaela Wille als Souffleuse kam kaum zum Einsatz und die Maske von Brigitte Geldsetzer war perfekt – bis auf die Nase von Opa Krämer.

Von 1600 Karten für die geplanten acht Vorstellungen sind bereits 1500 verkauft. Die letzte Vorstellung ist am 28. November zu Gunsten der RZ-Aktion HELFT UNS LEBEN.

**Manfred Kögler**